



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Der klare Sonnen-Schein/ An dem heiligen/ vnd  
berühmten Dominicaner-Orden. Das ist: Ein kurtze  
Lob-Predig von dem glorreichen/ vnd Englischen Doctore  
Thoma Aquinate**

**Abraham <a Sancta Clara>**

**Saltzburg, 1688**

Weißheit/ vnd Stoltz/ wachset gar oft auff einem Holtz.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36397**

Thomas dise schöne / vnd scheinende Sonnen ist auch gangen durch das Zeichen des Krebsens. Ein Krebs/ weilen er zuruck gehet/ ist ein Sinn-Bild eines Demüthigen / ein solcher ware der Englische Doctor, der immerzu nur suchte/ damit er nicht gesucht werde. Sonsten pflegt der Poet zu sprechen:

Montis cacumen est mentis acumen,  
Monte superbit humus, mente superbit Homo.

Die Wissenschaft blähet / vnd blaset gar oft den Menschen auff / wie das Linsen-Roch den Esau/ der berühmte Scribent Drexelius registriert von einem aufgeblasenen Doctor zu Wienn / wie daß selbiger hochmüthig vorgeben / er seye in allen Sprachen auff das vollkommne erfahren / solchen Hochmuth zu dämpffen / laßt sich ein Pater der Societet JESU ansagen / vnd bringt gar manierlich vor / was massen er in einem Buch habe einen Text gelesen / sehr frembder Sprach / bittet demnach gar höfflich / ihme solchen zu verteutschen/ der Text auff dem Papier/ so er vorgabe/ als seye er auß einem Buch gezogen / war diser : Seuf rab neheg sneg, lits leffel mural muril. Diser stolze Doctor nach Ablebung solcher wunderlicher Wort/ sagt alsobald es seye Arabisch. Der Pater fragt warumb nit Narrabisch? vnd zaigt ihm / wie daß er solchen Text solle / vnd wolle zuruck lesen. Und werde nichts anders finden/ als die lächerliche Wort. Lirim larum Lesselstill/ Gänß gehen baarfuß. Das haist seuf rab neheg sneg, lits leffel mural muril. Diser stolze Feder-Hanß prangte gar mit einer Leonischen Wissenschaft. Was Stolzenberger wurde er nit gewesen seyn/wann er ein wahre Sciënz gehabt hätte/ dann fürwahr Docti wöllen Dicti seyn/ vnd allerseits gepriesen werden. Scientia inflat : Die Wissenschaft vnd die Demuth leben mehrkenthail in Zwispalt / vnd mögen sich gar selten vergleichen. Aber bey dem Englischen Thoma müste Scientia in einen Anagrammatismum gezogen werden / vnd Jacentis herauß kommen / allermassen er in allen der niedrigsten Demuth sich beflissen. Auff ein Zeit kombt ein frembder Dominicaner nacher Paris/ bitt daselbst den Pr. Prior, er wolle ihm einen Gespann zugesellen / mit deme er gewisse Geschäften in der Statt abhandlen konte / ja sagt der Prior, nennmet den nechsten den besten / diser trifft gleich den Englischen Doctor an / so ihme aber nit bekant/ vnd deutet ihm an den Befelch der Obrigkeit (O wie recht hat der Pr. Prior geredt / er war ein Prophet/ indem er gesagt/der nechste seye der beste) Thomas ein Doctor, mit dessen Lob die ganze Welt erschallete : ein Lehrer / den die höchsten Monarchen verehreten / ein Heiliger/ den auch Gott selbsten gelobet / redet wider solches anbringen nicht ein einziges Wort/ sondern gehet gern vnd vrbietig mit diesem Pater auß / ihme auff der linken Hand / ja mehrkenthail nach seiner / wie ein Diener. O Demuth über Demuth! Es werden Thomæ von dem Päbßlichen Stuel Bi-

18 Kurze Lob-Predig von dem glorreichen

schöffliche/ vnd Erzbischöffliche Inſten angetragen/die aber der Irdische Engel allzeit auß Demuth gewaigert: da doch die Menschen mehrſten Theil nach Erben ſtreben/ zumahlen der allererſte Buchſtab in dem Wörtel Honor ein Aspiration iſt.

Vor vilen Jahren ware ein Vornehmer auß Franckreich nacher Rom geraiß / in der Hoffnung / einen Cardinal-Huet allda zu bekommen/ ſo ihme aber mißlungen. Wie nun diſer widerumb nacher Franckreich zuruck gelangte / vnd mit ſich einen ſehr gefährlichen Carthar nach Hauß gebracht / worüber der Medicus ſich nicht wenig verwunderet / als ſolches deß gedachten vornehmen Herrn ſein Narz wahrgenommen / hat er den Doctor gar ernſtlich angeredt/ mein Doctor, ihr müßt euch nicht gar ſo ſtarck verwundern über diſen Zuſtand / mein Herz iſt von Rom biß nacher Franckreich einen ſo weiten Weeg ohne Huet (verſtehe den Cardinal-Huet) geraiß/ iſt demnach kein Wunder / daß er einen Carthar bekommen. Laſſe nun diſen mit andern/ vnd andere mit diſem Ehr ſuchen / Ehr werben/ Ehr fiſchen/ Ehr hezen/ Ehr ſchniglen / Ehr ſpinnen/ Ehr haſplen; aber vnſer demüthigſter Thomas begehret nicht fürſich zu kommen/ ſondern mit dem Krebs zuruck zu gehen / er wolte nit ſeyn/ was er konte ſeyn / in Erwidgung / daß der hohe Himmel nur für die Niderträchtige gehöre; auch wie Gottes Sohn gang glorreich in Himmel gefahren / hat er die Hand in alle Höhe über den Kopff erhebt / elevatis manibus, daß alſo ſolche Hand die erſte in Himmel geweff / weil ſie die demüthigſte waren/ indem ſie der Apoſtel Fuß gewaſchen.

Thomas diſe ſchöne / ſcheinende Sonn iſt auch gangen durch das Zeichen deß Waſſermanns. Wodurch verſtanden wird ſeine wunderbarliche Wolredenheit/ welche von ſeiner Engliſchen Zungen geſloſſen. Die Göttliche Schrift ziehet an / was geſtaltten von Anbeginn der Welt / als GOTTE Himmel vnd Erden erſchaffen / der H. Geiſt ſein Siß vnd Thron genommen habe auß dem Waſſer. Spiritus Domini ferebatur ſuper aquas. Von dem Engliſchen Doctor kan mit Zug geſprochen werden: Spiritus Domini ferebatur ſuper Aquinatem. Dann der H. Geiſt zum öftern auß ihme geredet hat / abſonderlich auß der öffentlichen Cangel / vnd ſcheinte er ein augenſcheinlicher Wohnplatz deß H. Geiſtes. Wann Thomas von Aquin geprediget / ſo haben die Zuhörer ihre Augen in die Schwimm geführet/ daß iſt ein gutes Waſſer / das Buß-Waſſer. Wann Thomas von Aquin gepredidet / ſo hat ſich gleich ein Brunſt erwöget in den Herzen der Zuhörer / das iſt ein gutes für das Liebes-Feuer. Wann Thomas von Aquin geprediget / ſo haben die Zuhörer an die Bruſt geſchlagen / ſolche Bruſt-Schlag ſeynd gute Bruſt-Zettel. Wann Thomas von Aquin geprediget / ſo ſeynd die Leuth nach dem Beicht-Stuel geloffen / das iſt beſſer / als die lange Bauck.

Wanck. Wann Thomas von Aquin geprediget / so haben die Reichen schon in dem Sack gegriffen vmb ein Allmosen / gar recht! Fünfffinger-Kraut ist gut für die Zähne-Weh / ein barmherzige / vnd mit Allmosen angefüllte Hand ist gut für das Zähne-Klappern in der Höll / ubi erit fletus & stridor dentium. Wann Thomas von Aquin geprediget / so seynd die gaille vnd vnzüchtige Böck lauter Lämbl worden / vnd angefangen zu bleren / miserere mei, mei Deus. Wann Thomas von Aquin geprediget / so ist allezeit ein Wetter entstanden / wo? die Geuffter in den Herzen: es hat angefangen zu regnen / wo? in den Augen der Bußfertigen? es hat starck geblizet / wo? in denen mit Lieb angefeuerten Gemüthern: es hat eingeschlagen / wo? auff der Brust der Zuhörer.

Wasser in Wein verkehren / das ist vil / das hat gethan der H. Er. J. C. sus zu Cana Galilæa; aber schlimme Leuth in gute verwandlen / ist auch vil / das hat gethan der Englische Thomas mit seinen Predigen.

Auß einem harten Stain Wasser locken / das ist vil / das hat gethan Moyses der Israelitische Führer; aber auß hartnäckigen Gemüthern Buß-Wasser locken / ist auch vil / das hat gethan der Englische Doctor mit seinen Predigen.

Einen Goliath überwinden / vnd ihme mit seinem aigen Degen den Sarauß machen / ist vil / das hat gethan der tapffere David; die Keger zu überwinden / vnd sie mit ihren aigen Beweifungen zu schlagen / ist auch vil / das hat gethan der heilige Thomas Aquinas.

Alle Fluß vnd Wasser in Egypten in Blut verkehren / ist vil / das hat gethan Moyses vnd Aaron; überauß vil Keger schamroth machen / ist auch vil / das hat gethan der Englische Lehrer Thomas.

Mit einem Stain einen stättlichen Kriegs-Helden / wie da war Abimelech, den Kopff zerbrechen / ist vil / das hat gethan ein Weib bey Sichem; aber vilen wisig vnd spißfindigen Kegeren den Kopff zerbrechen / ist auch vil / das hat gethan Thomas de Aquino.

Mit dem Schatten Wunderwerck würcken / vnd die Leuth gesund machen / das ist vil / das hat gethan Petrus; aber mit der schwarzen Dinten / vnd Schrift die ganze Welt erleuchten / ist auch vil / das hat gethan der H. Dominicanische Engel / vnd Englische Dominicaner.

Petrus halt sich wol / zieht vom Leder / schwingt den Säbel / haut zwischen die Ohren / trifft den Malchum, daß ihme das Ohr herab gefallen. Ist gar recht geschehen / gedachte Petrus, dann der ohne Ehr ist / soll auch ohne Ohr seyn. Wann damahlen die Barocken wären im Schwung gewest / so hätte der Bößwicht Malchus sein Wunden vertuschen / verhüllen / verdecken können / aber dergestalten könnte er das Ohr vor dem Gesicht nicht verbergen.

bergen / gleichwol hat sich der H. Erz. Jesus seiner erbarmet / vnd ihm vermög seiner Göttlichen Allmacht das Ohr wunderbarlich wider angehailet. Was Christum hierzu bewoget / war dises / er gedachte noch auff dem Creutz / als auff einer öffentlichen Tangel ein Predig zu machen / wordurch vil möchten bekehret werden. Sorgte demnach / der Malchus möchte wegen der scharpffen Wunden das Tüchl stäts für die Ohren halten / vnd folgsamb sein Göttliches Wort nicht anhören. Es ware der Englische Lehrer gleichmächtig sorgfältig / wie er doch möchte mit seinen Predigen Sünder bekehren ; Er hatte einen Appetit zum Wildprät wie der Isaac , will sagen / einen sonderbaren Eyffer wilde Sünder zu suchen / vnd zu bekehren. Er ware nicht vn- gleich einem Josue , weilen er nicht die Sonn / wol aber oft manchen Sohn hat auffgehalten / daß er nicht mehr gangen den Weeg des Verderbens. Verba ejus ardebant instar facularum , & Auditorum animos in Dei timorem , & animi compunctionem inflabant. *Syrus.*

Thomas von Aquin dise schöne / scheinende Sonn ist auch gangen durch das Zeichen des Löwen. Die Sonn ist nie hitziger als im Löwen / geminat incendia. Der Englische Thomas ware auch voll der hitzigen Liebe zu Gott. Andere Heilige / wie sie auff Erden gelebt haben / seynd wegen stätter Castreyung ganz aufgemerzet / vnd dürr gewesen / dann das Fasten pflegt sonst dem menschlichen Leib aufzumerglen / vnd aufzudörren / dahero wird man selten Heilige auff der Welt sehen / gesehen haben / welche rothe / faiste / praschete Angesichter gehabt / wol aber magere / vnd verzehrte : Also waren auff Erden Thomas der H. Apostel / Thomas der H. Erzbischoff zu Cantuarien / Thomas der H. Bischoff in Engelland / Thomas de Villanova der H. Erzbischoff / etc. Dann die blaiche Schwefel-Farb hat ihr Angesicht dergestalten angestrichen / daß sie fast mehrer einem Menschlichen Schatten / als einem Menschen gleichet / gleichsamb lebendig todt / vnd todt lebendig. Aber nit also Thomas von Aquin , sondern diser Englische Doctor ware allezeit schön / völlig von Angesicht / lebendig in der Farb / wolgeschaffen in den Gliedmassen / blühend in den Liffen / roth in den Wangen / wo rühret das her ? etwann hat er ein gute Tafel gehabt ? nein / das gar nit / fuit parcissimi cibi , sagt Pizaman , er hat weniger gessen als ein kleines Kind / muß demnach ein andere Ursach seyn / daß er so schön / schön vnd roth / roth vnd lebhaft im Angesicht. Greift ihm nur die Puls / so werdet ihr finden / vnd empfinden ein innwendige Hitz / die treibt ihm also die Röthe auß / dise Hitz ist ein ganz entflammte Lieb zu Gott.

Es schreibt der H. Epiphanius , daß vil Leuth haben an dem grossen Propheten Elia wahrgenommen / als solcher ein kleines Kind ware / daß er von der Brust seiner Mutter gar oft an statt der Spinn lauter Feuer-Flammen gesogen / vnd gezogen / ja man habe mehrmahlen seine Windlein bring-

nen